

# MISSIONSPROKUR MARIANISCHES HILFSWERK



Mittelleuropäische Provinz  
der Oblatenmissionare

KONTAKT

Vennweg 6 · D-46325 Borken-Burlo  
0049 28 62 / 4 16 72-0 · info@missionshilfe.de

Rundbrief 4/19

**LIEBE FREUNDE DER OBLATENMISSION**, in einer Umfrage wurde die Frage gestellt: „Was fällt Ihnen ein, wenn Sie an Weihnachten denken?“ Die Antworten waren recht unterschiedlich. Während bei den Kindern die Geschenke im Vordergrund standen, dachten einige an die Geburt Christi, andere an die freien Arbeitstage und wieder andere an den Aufbau der Krippendarstellungen.

Während meiner Studienzeit in Rom, war es immer wieder eine Freude, die große neapolitanische Krippe zu besichtigen, die im alten Rundtempel des Romulus an der Kirche San Cosma e Damiano zu finden war. Mit viel Liebe zum Detail und Freude hat man ein barockes, mittelalterliches Bild von der süditalienischen Stadt aufgebaut. Die verschiedensten Lebenslagen sind berücksichtigt. Im Zentrum die Darstellung steht das Bild von der kleinen Heiligen Familie. Zu ihr pilgern nicht nur die Hirten mit ihren Tieren, sondern auch die Bewohner der Stadt und selbst die Händler und Pizzabäcker stehen voller Staunen vor dem Stall, in dem Maria, Josef und das Kind Unterschlupf gefunden haben. Eine solche Krippendarstellung findet auch heute noch Nachahmer und Freunde. In manchen Familien oder Pfarreien wird in den Wochen des Adventes fleißig gebastelt und aufgebaut,

damit am Fest alles fertig ist. Derlei Krippenaufbauten und Darstellungen habe ich in der Mission bislang nicht gefunden. Vielmehr werde ich von vielen Missionaren immer wieder gefragt, ob ich ihnen keine Krippenfiguren besorgen kann, denn auch sie möchten die Geburt des Erlösers in Bildern darstellen. Bilder sind für uns Menschen



wichtig. Sie helfen uns das Geheimnis des Glaubens zu verstehen. Wie kann man die Menschwerdung Gottes sonst darstellen? Der Evangelist Lukas malt in seiner Weihnachtserzählung ein Bild mit Worten, das in jeder Krippendarstellung irgendwie wiedergegeben wird. Die Armut der jungen Eltern Jesu zeigt sich im Bild des Stalles, jedoch sie ist nicht die Kernaussage, vielmehr ist es das Kind, das im Futtertrog der Tiere, in der

Heukrippe liegt und uns vor lauter Freude einladend die Arme entgegenstreckt. Jesus als Erlöser der Welt wird in unsere Armut geboren, er lässt den Menschen nicht allein, vielmehr nimmt er sich der täglichen Sorgen des Menschen an. In der eingangs erwähnten neapolitanischen Krippe werden darum nicht nur die Hirten gezeigt, sondern auch

die vielen anderen Berufe der Menschen. Sie alle kommen zum Kind im Stall. In manchen afrikanischen Krippen ist der Stall nur ein Baum oder eine Hütte wie in den Slums der Großstädte. Die Darstellungsweise ist von Land zu Land und von Kontinent zu Kontinent verschieden. Die Aussage jedoch ist immer die gleiche, Jesus kommt konkret in meine Welt, er will meine Armut teilen, denn er will mit mir zu tun haben. Er will mich mit seiner Gegenwart

beschenken. So unterschiedlich unsere Krippendarstellungen auch ausfallen mögen und sind, die Aussage ist immer die gleiche: Gott liebt dich. Da gibt es keine Unterschiede. Da spielt die Hautfarbe oder die Herkunft des Menschen keine Rolle. Gottes Liebe umfasst alle Menschen gleich. Daher auch ist es gleich, ob ich eine afrikanische Krippendarstellung ansprechender finde oder eine aus unserem Kulturkreis, die Arme des Kindes

werden uns hier oder dort entgegengestreckt. Ich wünsche Ihnen und Ihren

Angehörigen einen ruhigen und besinnlichen Advent und ein gesegnetes und friedvolles

Weihnachtsfest sowie einen guten Jahreswechsel.

## Missionare aus aller Welt schreiben ...

**KONGO, P. PROVINZIAL JOSEPH NTUMBA:** Um die vielen Aufgaben in unserer Ordensprovinz im Dienste der Kirche und für die Menschen auch bewältigen zu können, ist es wichtig, stets junge Oblaten auszubilden, die sich auf diese oder andere Weise spezialisieren, um dann ihr Wissen weiterzugeben. In der Provinzleitung haben wir uns deshalb entschieden, drei junge Patres zu einer Fortbildung in Theologie oder Pädagogik freizustellen. P. Frederic Ingele soll in Kinshasa an der Universität Dogmatik studieren, um später an unserer Hochschule tätig zu werden. Da wir etliche Schulen betreuen, sollen die Patres Alain Malangwa und Florent Mushila jeweils Pädagogik studieren, um so die Ausbildung der zukünftigen Lehrer zu betreuen. Wir würden uns freuen, wenn wir für diese Studien eine Unterstützung erhalten können. Die Ausbildung dauert zwei Jahre und findet in Kinshasa oder auch in Kikwit statt. Vielen Dank.

**PARAGUAY, CIUDAD DEL ESTE, BISCHOF STECKLING:** Ganz herzlich möchte ich mich bei euch und allen Helfern und Wohltätern des Missionsfestes in Hünfeld bedanken. Es war mir eine große Freude dabei gewesen zu sein. Ich finde es großartig, wenn auf diese Weise der Gedanke der Mission lebendig gehalten wird. Wir als



Bischof Steckling am Stand der Missionsprokur

Oblaten sind weltweit vertreten, darum ist es gut, dass immer wieder aus den verschiedensten Erdteilen Missionare eingeladen werden Präsenz zu zeigen. Allen ein herzliches Dankeschön, dass ich Paraguay vertreten durfte und dabei meine Arbeit als Bischof in meiner Diözese vorstellen konnte. Ihnen ein von Herzen kommendes Gracias.

**HAITI, PORT-AU-PRINCE, P. PROVINZIAL MARTYR:** Zurzeit befinden wir uns in Haiti in einer schweren politischen und menschlichen Krise. Die Regierung ist

instabil, da die verschiedenen Parteien sich gegenseitig blockieren. Die Leidtragenden sind die Menschen, da es an allem fehlt. In den Krankenhäusern können viele nicht mehr versorgt werden, die Schulen sind geschlossen, an den Tankstellen gibt es kaum noch Benzin und in den Lebensmittelmärkten bleiben viele Regale leer, weil der Transport der Waren verhindert wird. Auch in unserer Missionsarbeit kommen wir nicht mehr zu allen Menschen. Die Not ist groß, dennoch wollen wir helfen, wo Hilfe erforderlich ist. Wir wären euch sehr dankbar, wenn ihr uns helfen könntet, die Not der Menschen zu lindern. Danke.

**PAKISTAN, LAHORE, P. SUP. KHAN:** Um den Mädchen oder jungen Frauen aus dem christlichen Viertel nach ihrem Schulabschluss die Möglichkeit zu geben, einen sozialen Beruf zu erlernen oder in der Krankenpflege später tätig zu sein, müssen sie oftmals unter Gefahren die ganze Stadt durchqueren, um eine entsprechende Hochschule zu besuchen. Viele schrecken vor diesem Weg zurück, da sie dabei oftmals von jungen radikalen Moslems angegriffen werden. So bleiben viele Mädchen oder Frauen aus Angst lieber daheim. Um ihnen



Junge Frauen in Lahore

dennoch die Möglichkeit einer guten Ausbildung zu geben, haben wir uns entschlossen, Gelände an unserem Haus zur Verfügung zu stellen, um eine entsprechende Hochschule zu errichten. So kommen wir mit der Bitte zu euch, uns in diesem wichtigen Anliegen zu helfen. Vielen Dank für eure Bereitschaft und euer Verständnis.

**BANGLADESCH, BOROLEKA, P. SUP. COSTA:** Die Regenzeit hat in diesem Jahr länger gedauert als sonst. Unser Vorhaben, für die Christen in Boroleka eine Mehrzweckhalle als Gottesdienstraum zu errichten, mussten

wir deswegen um einige Wochen verschoben. Inzwischen haben wir mit dem Bauvorhaben begonnen und wir hoffen, in einigen Monaten die neue „Kirche“ einweihen zu können. Für die Menschen hier ist es wichtig, eine Kirche zu haben, denn um sonst zum Gottesdienst zu kommen, müssten sie jeweils einige Stunden unterwegs sein.

**SÜDAFRIKA, JOHANNESBURG, P. RENSBURG:** Wir sind froh und dankbar, dass die Zahl der Ordensberufe bei uns noch nicht zurückgegangen ist. Auch bei uns Oblaten melden sich immer wieder junge Männer, die der Gemeinschaft beitreten wollen, um als Priester und Missionar tätig zu sein. Für uns bedeutet das eine große Herausforderung, denn die Ausbildung der jungen Männer zu guten Priestern und Missionaren kostet sehr viel Geld. Wenn dabei die eine oder andere Patenschaft übernommen werden könnte, wäre das für uns eine große Hilfe.

**HAITI, LES CAYES, P. LOUDEGER:** Die wirtschaftliche Situation in unserem Land wird immer drückender. Die politischen Parteien behindern sich gegenseitig. Die am meisten Betroffenen sind die Menschen auf dem Lande und in den entlegenen Dörfern. Sie haben kein geregeltes Einkommen, weil viele Tagelöhner sind und von der Landwirtschaft leben oder dem, was sie selber anbauen und ernten können. Um vor allem diesen Menschen zu helfen, würden wir gerne mit eurer Hilfe eine Aktion durchführen, die schon einmal den

Menschen sehr geholfen hat. Eine Ziege pro Familie. Wer wäre bereit, einer armen Familie ein solches Tier zu schenken? Wir würden es sehr begrüßen, wenn sich Helfer bei euch finden würden, hier den Ärmsten der Armen unter die Arme zu greifen.



## Wussten Sie schon ...

... dass am 25. Juli P. Otto Dichtler in Recklinghausen im Alter von 81 Jahren verstorben ist? P. Dichtler war lange Jahre in der Gemeindeseelsorge tätig und verbrachte die letzten Jahre in der Pfarrei St. Gertrudis in Recklinghausen. Er wurde auf dem Klosterfriedhof in Burlo beigesetzt.

... dass am 12. August P. Heinrich Döing im Alter von 95 Jahren in Hünfeld verstorben ist? P. Döing war 73 Jahre bei den Oblaten und 67 Jahre als Priester in verschiedenen Aufgabenbereichen der Ordensprovinz tätig. Noch kurz vor seinem Tod ist er von Burlo nach Hünfeld auf die Pflegestation verlegt worden. Er wurde am 16. August auf dem Oblaten Friedhof in Hünfeld beigesetzt.

... dass plötzlich und unerwartet am 9. Oktober P. Karl Erich Meindl in unserem Haus in Hünfeld verstorben ist? P. Meindl wurde 1941 in St. Katharina (Tschechien) geboren. Nach seinem

Noviziat und dem Studium der Theologie in Hünfeld wurde er vor 51 Jahren zum Priester geweiht. Er ging als Missionar nach Südafrika und arbeitete zum Schluss in Mafikeng. Aus gesundheitlichen Gründen kam er vor einigen Jahren nach Deutschland zurück und wurde auf der Pflegestation in Hünfeld gepflegt. P. Meindl wurde am 12.10.2019 auf dem Klosterfriedhof in Hünfeld beigesetzt.

... dass zum 31.12.2017 weltweit 1,31 Milliarden Katholiken lebten? Von dieser Gesamtzahl lebten allein in Nord- und Südamerika 48 %. In Europa lebten knapp 285 Millionen Katholiken. Weltweit gab es Ende 2017 insgesamt 414.582 Priester, von denen in Nord- und Südamerika 122.487 und in Europa 173.611 lebten. Gestiegen ist die Anzahl der ständigen Diakone um 1,3%. Insgesamt gab es 231.413 Ordensfrauen und 65.578 Ordensmänner. Bezogen auf die Jahre zuvor sank jedoch die Anzahl der Ordens-

frauen und Ordensmänner.

... dass es in der Türkei eine neue Form der Christenverfolgung gibt? Nicht-türkische Christen, die aktiv Gemeindearbeit leisten oder missionarisch tätig sind, werden vermehrt aus der Türkei ausgewiesen. Ein Stempel im Pass verhindert eine Wiedereinreise. Für die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) ist das eine neue Art der Christenverfolgung. Betroffen sind vor allem Deutsche, aber auch Briten, Finnen, Amerikaner, Kanadier, Neuseeländer und Österreicher. Sie leben an unterschiedlichen Orten in der Türkei z.B. Istanbul, Ankara oder Izmir.

... dass die Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch den algerischen Behörden eine Unterdrückung der christlichen Minderheit vorwirft? Mitte Oktober waren in Algerien wegen fehlender behördlicher Genehmigungen drei neue

protestantische Kirchengebäude geschlossen worden. Seit November 2018 wurden damit bereits zwölf Kirchen unter staatliche Aufsicht gestellt.

... dass auf der diesjährigen Frankfurter Buchmesse ein neues Buch von Papst Franziskus vorgestellt wurde? Der Titel des Buches lautet: „Gebet, Atem des neuen Lebens“. Das Buch gibt Gedanken des Papstes über das Beten wieder, insbesondere über das „Vater unser“. Das Vorwort wurde vom Moskauer Patriarch Kyrill I geschrieben.

... dass Sie der Mission auch über den Tod hinaus helfen können? Wenn Sie

möchten, erwähnen Sie die Missionsprokur in Ihrem Testament. Das von Ihnen gegebene Vermächtnis kommt dann Ihrem Wunsch gemäß der Mission zugute. Die Missionare danken es Ihnen.

... dass in wenigen Wochen die Weihnachtsmärkte wieder viele Menschen anziehen? Hier in Burlo haben wir auch am 1. Advent einen Stand mit Krippendarstellungen und anderen Gegenständen aus der Mission. Kommen Sie uns besuchen, wir freuen uns.

... dass wir über mehrere Wochen Schwierigkeiten mit unserem Telefonanschluss hatten? Wenn Sie angerufen

haben, konnten Sie uns nicht erreichen, weil unsere Leitungen tot waren. Oft haben wir es selber kaum gemerkt. Die Telefon Gesellschaft hat uns leider hängen lassen, wir bitten unser Nichterreicht-werden-können zu entschuldigen.

... dass wir in Maria Taferl statt der Missionswallfahrt wieder einen Missionseinkehrtag gehalten haben? Wenn Sie an einem solchen Treffen im kommenden Jahr interessiert sind, lassen Sie es uns vorher rechtzeitig wissen, wir teilen Ihnen dann gerne das Datum mit.

## Ein Wort zum Schluss:

Weihnachten ist das Fest der Liebe, so wird es in den Geschäften immer wieder angepriesen. Im Prinzip stimmt dieser Satz, jedoch wird er meistens gebraucht, um die Kunden zum Kauf der Waren und Geschenke anzuregen. Es ist die Liebe des menschgewordenen Gottessohnes, die uns an Weihnachten offenbart wird. Manchmal müssen wir uns schon fragen, was haben wir aus diesem Fest der Liebe Gottes zu den Menschen gemacht. Aus der unspektakulären Geburt eines Kindes im Stall und der ersten Begegnung mit den Ärmsten der Armen, den Hirten, ist leider mehr und mehr ein Fest des Kommerzes geworden. Diese Deutung wird von vielen - vor allem jüngeren Menschen - abgelehnt. Sich auf das Wesentliche wieder zu besinnen, ist ihre Forderung. Den Menschen Liebe bringen oder schenken, das soll an Weihnachten verkündet werden. Wir tun es, indem wir die Ärmsten der Armen nicht ausschließen. Ich danke ganz herzlich, dass wir auch an Weihnachten mit all den Sorgen und Anliegen zu Ihnen kommen dürfen. So denken wir auch an Weihnachten an all die Menschen in der Mission und sind für sie da. Ich darf Ihnen im Namen des ganzen Teams der Missionsprokur und des Marianischen Hilfswerkes ein gesegnetes und friedvolles Weihnachten wünschen. Möge der Friede, den die Engel den Hirten auf dem Felde verkünden, auch bei uns einkehren, damit alle Menschen in Frieden miteinander leben können. Da wir mit dem Fest der Geburt des Herrn auch an den Jahreswechsel erinnert werden, gilt auch hier unser Wunsch, dass Sie das Jahr gut beschließen



können und einen gesunden Übergang in das neue Jahr erleben.

Ihnen und Ihren Angehörigen wünschen wir gesegnete und friedvolle Festtage.  
In Dankbarkeit

**IHR P. ALOYS TERLIESNER OMI**

**MISSIONSPROKURATOR DER  
MITTELEUPÄISCHEN ORDENS PROVINZ**



## Helpen Sie mit, unsere Missionare zu unterstützen. Unsere Spendenkonten:

### DEUTSCHLAND

Pax-Bank eG Mainz

BIC: GENODED1PAX

IBAN: DE39 3706 0193 4000 2700 11

VR-Bank Westmünsterland

BIC: GENODEM1BOB

IBAN: DE30 4286 1387 0003 1448 01

### ÖSTERREICH

Raiffeisenbank Wien

BIC: RLNWATWW

IBAN: AT80 3200 0000 0300 0502